

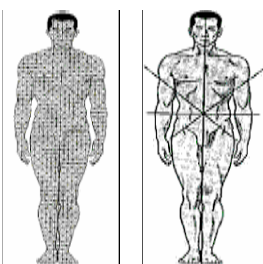
## Bio-Magnetismus



So wie der Mensch zum Leben Sauerstoff, Wasser und Nahrung benötigt, um sein Leben zu erhalten, so sehr benötigt er biomagnetische Energie. Die Qualität des Sauerstoffs (Sauerstofftherapie, Luftkurorte), die Qualität des Wassers, des wichtigsten Informationsträgers (Vorsicht bei städtischem Wasser, insbesondere aus Bleirohren, Wasser in Flüssigkeiten, die Kohlensäure enthalten, wie Mineralwasser, Cola, weiters bei Kaffee u.a. Getränken: diese entziehen dem Körper sogar das Wasser), die Qualität unserer Nahrung sind bestimmend für die Qualität unseres Gesundheitszustandes, unseres Wohlbefindens. Denn es gilt ja nicht nur, den Körper gerade noch am Leben zu erhalten. Heute wissen wir, dass das Wohlbefinden sich auch auf unsere Psyche, unsere geistige Bereitschaft und Leistungsfähigkeit auswirkt. Kurzum, körperliches Wohlbefinden ist essentiell für geistiges und seelisches Wohlbefinden. Spätestens aus der Raumfahrtmedizin wissen wir, dass fehlender oder reduzierter Biomagnetismus den Schlaf nachhaltig beeinflusst und u.a. direkte Auswirkungen auf unser Knochensystem und auf die Muskeln hat. Nachhaltiger **Mangel an Magnetismus zerstört Leben**. Zunächst führt dies zu Mangelerscheinungen, zu Immunkrankheiten, ganz allgemein zu Krankheiten, deren Symptome man erkennen mag, deren wirkliche Ursachen sich jedoch zumeist schulmedizinischem Zugang verwehren.

## Bipolare Magnete

Bipolare Magnete sind entwickelt worden, um die Kombination von Nord- und Südpol nutzbar zu machen. 1981 entwickelte Arno Latske, ein Schweizer Wissenschaftler, einen Magneten mit Wechsellpolarität. Er hatte entdeckt, dass **Linderung und sogar Heilung** möglich wurde, wenn man bipolare Magnete über schmerzende Stellen legte. Dieser Versuch war jedoch zunächst unbefriedigend. Ein großer Fortschritt wurde im Anschluss an die Erkenntnisse des deutschen Wissenschaftlers Horst Bärermann durch den New Yorker Ingenieur Vincent Ardizzone erzielt, dem es gelang, eine **Struktur des Magnetmusters** herzustellen, das mit der Anordnung der Blutgefäße korreliert. Dieses Modell machte es möglich, dass der Magnet in unterschiedliche Größen und Formen gebracht werden konnte und gleichzeitig ein weitgehend **homogenes Magnetfeld** aufbaute, das Lücken in der Wirkung vermied. Diese **Magnete** gibt es **in verschiedenen Größen und Formen, sie sind dünn und biegsam**.



Die Vervielfältigung der drei Energieflussrichtungen auf den menschlichen Körper ergibt ein seit alters her bekanntes „Gitternetz der Energie“, das hochwertige Magnete in einer Struktur nachzubilden versuchen. Die „Traditionelle Chinesische Medizin“ (TCM) macht sich diese Energiemuster gleichfalls zunutze. Damit können sie an allen Körperstellen einfach angewendet werden. Derartige natürliche Magnete weiten die Blutgefäße. Das Blut kann wesentlich besser zirkulieren und gleichzeitig wird der Fluss der Lympheflüssigkeit verbessert. Das führt zur Anregung der körpereigenen Teilungsprozesse, da mehr Sauerstoff und lebenserhaltende Nährstoffe zugeführt werden und die

giftigen Substanzen, die zu Ablagerungen führen und auskristallisieren können, aus den Geweben abfließen. Heute begegnet man Anwendungen, die aufgrund intensiver Forschung und verfeinerter Technologien langfristig entwickelt wurden.

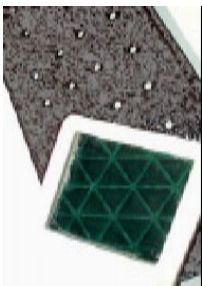
## Magnetische Matratzen, Polster und Kissen

Magnetische Matratzen, Polster und Kissen sollen für gesunden, erholsamen Schlaf sorgen. Durch sie erwachen wir mit mehr Energie, sind wacher und beschwerdefreier. Bei bettlägerigen Patienten wirken sie bei Anwendung besonderer Oberflächenstruktur und der Besonderheit des Trägermaterials ausgezeichnet gegen das Wundliegen. Vorzuziehen sind magnetische Matratzen und Kissen mit niedriger Feldstärke, sowie Nord-Südmagnete in wechselnder Anordnung. Da diese Magnete in der Regel über eine längere Zeit benutzt werden, sollten sie eine Feldstärke von 1.000 Gauß keinesfalls überschreiten. Es wurden Kissen hergestellt, bei denen zusätzlich Keramikplatten auf der Unterseite angebracht sind, die ein besonders angenehmes Schlafgefühl unterstützen, da die Kopf-temperatur in der Regenerationsphase geringfügig gesenkt wird. Die Kombination mit Decken aus Keramikfasern, die den besonders langwelligen Bereich des Infrarots der körpereigenen Wärmestrahlung des Menschen nutzen (farinfrared technology), erzeugt ein bisher nicht erreichtes Schlafklima zur Regeneration.

Viele Menschen haben dadurch auch ein wesentlich geringeres Schlafbedürfnis. Magnetische Matratzen oder Bettauflagen und mit Faserkeramik ausgestattete Decken sind besonders geeignet für Menschen, die unter chronischen Krankheiten leiden, etwa unter Multipler Sklerose (MS), Fibromyalgie, Arthritis und rheumatischen Beschwerden. Magnetische Kissen können von Patienten benutzt werden, die unter Schlaflosigkeit leiden, unter chronischen Nacken- und Schulterschmerzen, die übermäßig schnarchen oder unter Schlafapnoe (Atemaussetzer während des Schlafs) leiden.

Aufgrund ihrer Wirkung ist man überzeugt, dass magnetische Kissen mit geringer Feldstärke helfen, die natürliche Abgabe von Melatonin aus der Zirbeldrüse zu fördern. Das Hormon Melatonin ist ein wichtiger Regulator des Schlafzyklus. Melatonin wirkt auch als Antioxidans für die Vorbeugung und Behandlung von verschiedenen Krankheiten und Beschwerden, die mit dem Altern einhergehen. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass biomagnetische Energie ausgleichend wirkt: Sie führt zu einer Balance im gesamten Wohlbefinden. Da die Japaner schon sehr lange natürliche Produkte im Gesundheitsbereich für Heilzwecke anerkennen, vermutet man, dass einer von sieben Japanern magnetische Matratzen oder Auflagen benutzt. Bei der Erforschung von Magneten und anderen natürlichen magnetischen Produkten hat Japan seit mehr als 25 Jahren eine Führungsrolle inne, die sich nun auch Europäer verstärkt zunutze machen.

## Magnetische Einlegesohlen



Die Rückführung des Blutes aus Füßen und Beinen ist lebensnotwendig; häufig werden daher die Extremitäten als das zweite Herz bezeichnet. Magnetische Einlegesohlen können bei allen Fußproblemen helfen. Denken Sie z.B. an diabetische und Nervenleiden. Die regelmäßige Benutzung verbessert das Energieniveau und die Vitalität am Tag. **Magnetische Schlafsysteme und magnetische Schuheinlagen sind ein Komplettsystem**, das 24 Stunden am Tag genutzt werden kann: eine wirkungsvolle, langfristige Investition in das eigene Wohlbefinden und bei Beschwerdefreiheit eine **Vorsorge in die Erhaltung der Gesundheit**.

## Magnetkugeln

Diese Kugeln sind bemerkenswert: Ihre Wirkung hängt faktisch von der Rollstärke ab. Bei intensiver Bewegung kann die magnetische Feldstärke den Körper besonders nachhaltig durchdringen; es kommt das Dynamoprinzip zur Anwendung. In diesem Fall durchdringt das Magnetfeld auch aus größerer Entfernung und in besonderer Dichte den Körper. Wenn die Kugeln direkt an der Körperoberfläche und

über die entsprechenden Körperzellen gerollt werden, haben sie zusätzlich einen Massageeffekt, können Schmerzen lindern und Verletzungen zur rascheren Heilung anregen. Kugeln können zwischen den Handflächen mit den Fingern hin- und hergerollt werden. Erfahrungsgemäß ist eine tägliche Anwendung mit ungefähr 10-minütiger Dauer äußerst wirkungsvoll bei der Behandlung von Versteifungen und arthritischen Beschwerden in Händen und Fingern.

## Wie funktionieren Magnete?

Magnetkräfte haben eine allumfassende und durchdringende und gleichzeitig energetisch ausgleichende Wirkung. Wie Neutrinos durchfluten sie den gesamten Kosmos. Magnetkräfte sorgen für Balance, um erreichen dadurch einen weitgehenden harmonischen Zustand über lange Zeiträume. Eine Beschreibung ihrer positiven Effekte auf das Leben (auf Pflanzen- und Tierwelt, auf uns Menschen, und auf die Erde überhaupt, die man durchaus selbst als einen sehr lebendigen Organismus begreifen sollte), die vielen komplexen Möglichkeiten, Vernetzungen und Rückkopplungen, wie sie auf Körper und Psyche wirken, kann in einer Kurzdarstellung keineswegs ausreichend erfolgen.

Eine der Theorien beruht auf der Vorstellung, dass erkrankte Zellen ihr magnetoenergetisches Gleichgewicht verloren haben. Die Zellwand sorgt durch die Ionisierung und mittels der Osmose für den notwendigen lebenserhaltenden Stoffwechsel (Nahrung und Ausscheidung). Diese Theorie erklärt weiter, wie lokale Magnete die normale Funktion innerhalb der molekularen Struktur jeder Zelle unterstützen und fördern und damit die bereits eingangs angedeuteten Beziehungen im gesamten Körper-Geist-Prozess beeinflussen. Diese Verbesserung wird durch einen erhöhten Anteil an Sauerstoff und weiterer lebensnotwendiger Stoffe an der Stelle des erkrankten Bereichs erreicht. Dadurch wird der pH-Wert der Zellen und des Gewebes reguliert; es wird eine Harmonisierung erreicht und die Ordnung wiederhergestellt. Ganz allgemein werden durch bessere Blutzirkulation der Blutfluss verbessert und Schmerzen gelindert, die ein wichtiger Indikator dafür sind, das etwas aus der Balance geraten ist.

## Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die physiologischen Auswirkungen biomagnetischer Energie:

- Sie verbessert den Blut- und Sauerstoffkreislauf und das Versorgungspotential des Blutes mit lebenswichtigen Stoffen.
- Sie ist in der Lage, den pH-Wert (sauer/alkalisch) zu regulieren, der im erkrankten Gewebe häufig aus dem Gleichgewicht geraten ist.
- Sie beschleunigt die Weiterleitung von Kalzium-Ionen, so dass die Heilung von Gewebe und Knochen in der Regel bereits in der Hälfte der sonst bekannten Zeit eingeleitet wird. Somit kann biomagnetische Energie aber auch dazu beitragen, pathologische Häufungen von Kalzium zu verhindern, die häufig mit Arthritis einhergehen.
- Die biomagnetische Energie kann die Produktion bestimmter Hormone in verschiedenen endokrinen Drüsen wesentlich beeinflussen.
- Sie fördert die Aktivität der Enzyme und physiologische Prozesse Wenn man anerkennt, dass alle Funktionen des Körpers biomagnetischer Natur sind, so versteht man, wie jede Körperzelle bis hinunter zur DNS über ein positives und negatives biomagnetisches Feld verfügt, und dass die Zellteilung im wesentlichen ein magnetischer Prozess ist, der in den Organen und Geweben des Körpers abläuft.

Die physiologische Chemie (Biochemie), die sich verschiedene Aminosäuren nutzbar macht, wird offenbar vom Biomagnetismus unterstützt. Man hat herausgefunden, dass die Zirbeldrüse, eine winzige, zapfenförmige Drüse mitten im Gehirn, für die Produktion von Melatonin und Enzymen, für die Immunfunktion, die Oxidation, den Kohlenhydratstoffwechsel, die Pigmentierung durch Melanin und die Schlaf- und Wachzyklen verantwortlich ist. Laut Robert Becker wird sie, wie er in seinem Buch "Gross Currents" über Biomagnetismus schreibt, reguliert, indem sie "ständig dem Magnetfeld mit derselben Stärke wie das erdmagnetische Feld ausgesetzt" ist. Da die Zirbeldrüse und das Melatonin die Stresstoleranz und die Produktion von Antioxidantien regulieren, die die schädlichen Auswirkungen freier Radikale kontrollieren, welche ihrerseits degenerative Krankheiten und das Altern verursachen, kann eine Anwendung biomagnetischer Energie einen sehr wohltuenden Effekt auf die Zirbeldrüse haben. Dies gleicht die Tatsache aus, dass wir künstlichen pulsierenden magnetischen (Wechselstrom-) Feldern ausgesetzt sind.

## Wie sicher ist biomagnetische Anwendung?

Nach der Erfahrung von Therapeuten, die sich mit Bio-Magnetismus beschäftigen, sowie von Patienten auf der ganzen Welt, wirken Magnete lindernd und regulierend. Das Risiko von Abhängigkeit oder negativer Wechselwirkung mit Drogen ist daher gering. Magnete unter 2.500 Gauß Feldstärke sind offenbar ungeachtet ihrer Nord- Süd-Polarität sicher. Für den täglichen Gebrauch bei Bettauflagen oder als Einlegesohle sind jedoch Magnete vorzuziehen, die nicht stärker als 1.000 Gauß sind, denn es handelt sich dabei um eine Art Energiespender in der Regenerationsphase. Berücksichtigt man die Tatsache, dass man nie genau sagen kann, welche individuelle Reaktion ein Mensch zeigen wird, so rechtfertigen die überwältigend positiven Ergebnisse den Versuch, biomagnetische Energie zur Behandlung einer ganzen Reihe von Beschwerden einzusetzen.

## Gegenanzeigen

Zwar sind Magnete in ihrer Anwendung sehr sicher, dennoch sollten einige Gegenanzeigen beachtet werden. Erstens sollte Magnetismus nicht während der Anfangszeit der Schwangerschaft eingesetzt werden. Wenngleich keine nachteiligen Auswirkungen bekannt sind, sollte hier zunächst Vorsicht am Platze sein, um Regresse zu vermeiden. Bei einer Krankengeschichte mit Epilepsie oder bei Menschen mit Herzschrittmachern ist Vorsicht angebracht (Batterien können rascher auslaufen) und bei Verdacht auf Knochenbruch muss ein allfälliger Bruch fachärztlich eingerichtet werden, bevor man Magnete anwendet, da Heilungsprozesse beschleunigt werden und in diesem Falle die Knochen in einer Fehlstellung zusammenwachsen können. Starke Magnete sollten an Augen, am Gehirn oder über dem Herzen sollten nur mit äußerster Sorgfalt benutzt werden.

## Heilungskrise

Da Magnete eine derart starke Auswirkung auf den Zellstoffwechsel und den Gefäßblutkreislauf haben, können manche Menschen als Folge der Freisetzung von Giftstoffen eine vorübergehende Verschlechterung ihres Zustandes erleben. Der Arzt spricht von einer „reaktiven“ Phase. Manche Heilungskrisen können mit Symptomen einhergehen wie leichte Benommenheit, Juckreiz, allergische Reaktionen, Kopfschmerzen, Schläfrigkeit oder Hitzegefühl (Schwitzen in der Nacht). Treten solche Symptome auf, sollte sich der Patient über einen längeren Zeitraum langsam an die Benutzung der Magnete gewöhnen. Es wird auch empfohlen, Magnetanwendungen – in ähnlicher Weise wie jede Behandlung – nach längerem Einsatz kurzfristig abzusetzen.

## "Heilen mit Magneten"

### Zitate aus dem Buch von Michael Tierra

Michael Tierra ist einer der angesehensten Phytotherapeuten der USA (Phytotherapie: Anwendung von Pflanzen oder aus Pflanzen gewonnenen Arzneimitteln). In seinem Buch schildert er die Arbeit mit seinen Patienten und wie er durch diese Erfahrungen und auch durch Heilerfolge, die er an sich selbst erlebte, zu dem Ergebnis kam, dass biomagnetische Energie zu etwa 90 % bei der Linderung von Schmerzen und entzündungsbedingten Beschwerden wirksam ist. Personen, die akute oder chronische Schmerzen im unteren Rückenbereich oder Ellenbogen oder Knieprobleme hatten, fanden Linderung, und in vielen Fällen führte die örtliche Anwendung der Magneten sogar zu völliger Genesung. Patienten mit Asthma fanden heraus, dass die Anwendung von Magnete auf ihrem oberen Rücken oder auf der Brust ganz ohne weitere Medikation ihnen die Linderung verschaffte, die sie so verzweifelt suchten. Die Liste geht noch weiter und umfasst Patienten mit Allergien der oberen Atemwege, Magen- und Verdauungsbeschwerden, auch mit Migräne. Alle fanden sie durch die Anwendung mit Magneten Linderung, und die Liste der behandelten Beschwerden wird immer länger.

Heute, wo es magnetisiertes Wasser gibt, magnetisierte Öle, Matratzen und Polster, Edelsteine usw., wird es kaum ein Krankheitsbild geben, bei dem bio-magnetische Energiebehandlung nicht zumindest hilfreich unterstützend wirkt.

Die Wissenschaft erkennt eine enge Beziehung zwischen Elektrizität und Magnetismus an. Schon 1820 entdeckte der Däne Hans Oersted eine direkte Beziehung zwischen Elektrizität und Magnetismus. Man darf diese Energie nicht mit der elektromagnetischen Energie verwechseln, die von Stromleitungen, Computern oder Fernsehschirmen, von Sendeanlagen oder Antennen, von elektrischen Kabeln in unseren Fahrzeugen und Häusern ausgeht. Bei dieser handelt es sich um Wechselstrom, also um ein pulsierendes Energiefeld, wie es in der gesamten Natur nicht vorkommt und der den normalen zellulären Metabolismus (die Gesamtheit aller biochemischen Vorgänge, die in einer Zelle oder einem Organismus ablaufen) durcheinanderbringt. Die Erde und andere metallische Substanzen bilden hingegen ein permanentes magnetisches Feld, also Gleichstrom, was auf die subatomaren Partikel unserer Zellen integrativ wirken kann.

Viele Faktoren tragen neben den natürlichen zyklischen Schwankungen der erdmagnetischen Aktivität dazu bei, dass sich die gleichströmende magnetische Energie unseres Körpers verringert. Zum Teil werden wir von dem Wechselstrom der von Menschen gemachten elektromagnetischen Strahlung überlagert, die mit den biomagnetischen Ausstrahlungen unseres Körpers nicht vereinbar sind. Dazu gehören Fernsehen, Radio, Radar, Haushaltsgeräte, Computer, elektrische Kabel in den Häusern, Stromleitungen und andere Quellen. Gerade die neue Belastung durch den Elektrosmog des Mobilfunks („Handys“) scheint nach den Studien von Dr.rer.nat. W. Ludwig, Institut für Biophysik, (aufgrund der Forschungen des international bekannten Biophysiker baute die NASA Geomagnettfrequenzgeneratoren in ihre bemannte Satelliten ein) besonders nachteilig auf Schwingungsmuster zu wirken, die die Selbstheilungskräfte anregen.

Auch unser Leben in Beton und Stahl schneidet uns von der direkten magnetischen Kraft der Erde ab. Auto, Zug, Flugzeug, Bus und andere hochtechnologische Fortbewegungsmittel nehmen uns ebenfalls den Kontakt zum lebensnotwendigen und natürlichen Magnetismus der Erde. Immer weniger Menschen leben unter freiem Himmel, immer mehr Menschen leben hoch über dem Meeresspiegel auf betoniertem Boden und Asphalt. Diese Lebensweise und das immer weniger werdende Grundwasser tragen allesamt zu einem Magnetfeld-Mangel-Syndrom bei.

Das Magnetfeld der Erde ist für den natürlichen Biorhythmus des Lebens verantwortlich. Diese biomagnetischen Kräfte können in bestimmten Gegenden der Erde konzentriert sein, wo aus

unerklärlichen Gründen die magnetische Stärke aufrechterhalten werden konnte. Anerkannte Heilungszonen liegen z.B. in Lourdes, Frankreich, und in Sedona, Arizona/USA.

Die Symptome eines Magnetfeld-Mangel-Syndroms können denen einer Reihe chronischer Erkrankungen ähneln, etwa dem chronischen Müdigkeitssyndrom oder Umweltallergien, allgemeine Abgeschlagenheit und Kraftlosigkeit, häufig liegt eine Anfälligkeit für Krankheiten vor, Verspannung des Halses und der Schultern, Fibromyalgie, Vergesslichkeit, Kopfschmerzen, Verdauungs- und Kreislaufprobleme und ganz allgemein ein "benebeltes Gefühl".

Es wird empfohlen, einmal einen Baum zu umarmen. Obwohl dieses nach unserem derzeitigen wissenschaftlich kausalen Denken unmöglich zu beweisen ist, wird jeder, der einmal einen Baum umarmt hat, ein gewisses Wohlgefühl kennen, das man danach spürt und das dadurch gekennzeichnet ist, dass mentale und körperliche Schwere nachlassen. Vielleicht ist dies ein weiterer Hinweis auf das angeborene Bedürfnis nach einer natürlichen Energie, die in unserem technologisch ausgerichteten alltäglichen Leben fehlt.

Die gegenwärtige Theorie der Freien Radikale als Ursache degenerativer Krankheiten und vorzeitigen Alterns basiert auf dem Konzept eines negativ geladenen Elektrons, das aus seinem Orbit ausbricht und in eine andere Zelle eindringt, was wiederum eine zelluläre Spaltung verursacht. Diese wirft andere subatomare Partikel aus ihrer Umlaufbahn. Daraus entsteht ein zelluläres Chaos. Biomagnetische Heilung kann passiv für einen Stimulus zur Wiederherstellung des Gleichgewichts auf subatomarem Niveau sorgen und den zerstörerischen Domino-Effekt der schädlichen Freien Radikale außer Kraft setzen. Da jedes Atom ein elektromagnetisches Feld erzeugt, sind wir alle, ebenso wie die gesamte Natur, von der Kraft des Elektromagnetismus durchdrungen. Und es ist uns möglich, unsere angeborene positive elektromagnetische Energie zu Gunsten unserer eigenen Heilung und der Heilung anderer einzusetzen. Die Gesundheit wird beschrieben als ein Gleichgewicht zwischen positiven und negativen Kräften. In der traditionellen chinesischen Medizin ist es der Gegensatz zwischen Yin und Yang, im indischen Ayurveda, die mehr ist als eine östliche Medizin, zwischen Shiva und Shakti, in der westlichen Physiologie das sympathische und parasympathische System. Magnete stellen mit ihrem Nord- und Südpol ein anschauliches Beispiel dieser universellen, bipolaren Energie dar.

## **Die Magnettherapie in China – Zitate aus dem Buch "Mit Magnetismus heilen" von Alphons von der Burg**

In China, dem Geburtsland der Akupunktur, ist die Magnettherapie recht weit verbreitet. Der folgende Bericht, der sich auf einen Artikel im „American Journal of Acupuncture“ stützt, ist eine Zusammenfassung der in China gebräuchlichen Therapiemethoden: Der Chushi, der liebende Stein, der Magnetstein aus Eisenoxid, fand schon vor mehr als 2000 Jahren in der chinesischen Medizin Anwendung. Die Medizin war damals in China zu erstaunlicher Blüte entwickelt. Die Errungenschaften dieser Zeit bilden noch immer die solide Basis, auf der die Akupunktur und die chinesische Pharmakologie von heute aufbauen. Vor ungefähr 2000 Jahren stellten chinesische Heilkundige den therapeutischen Wert des Magneten in der Behandlung von Lähmungen und Rheuma fest. Getränke und Salben, die Magnetpulver enthielten, wurden angewendet; ihre schmerzstillenden Qualitäten waren bekannt. Ohne Zweifel machte man bei der Anwendung von Magneten auch von der Kenntnis der Akupunktur Gebrauch. Der Magnet verschwand für einige Jahrhunderte als therapeutisches Instrument von der medizinischen Bühne und trat erst 1972 wieder in Erscheinung. Die Möglichkeiten für Magnettherapie waren damals schon viel besser, weil man über stärkere Magnete verfügte, wie Barium- oder Strontiumferritmagnete. Wenigstens acht wichtige und viele weniger wichtige Untersuchungszentren nahmen die Erforschung der Magnettherapie in die Hand. Bald entdeckte man, dass man bei der Anwendung von Magnettherapie vornehmlich die Akupunkturpunkte berücksichtigen

muss. Man kam rasch zu der Überzeugung, dass Störungen der Informationsübertragung zu ungeordnetem Zellwachstum und zu Zellenvermehrung führen können, mit anderen Worten zu Krebs.

Man stellte fest, dass die Verabreichung von Magnettherapie auf Akupunkturpunkte die Störung der Informationsübertragung beseitigen kann, unabhängig davon, ob diese Störung von Faktoren innerhalb des Organismus verursacht ist oder von solchen, die von aussen auf ihn einwirken. Man kam zu dem Schluss, dass Magnettherapie die normalen Verhältnisse im Körper wiederherstellen kann. Das alles war nicht aus der Luft gegriffen, sondern ergab sich als Folgerung aus biophysikalischer Forschung und therapeutischen Resultaten an zehntausenden Patienten. Die therapeutische Wirksamkeit betrug 80 bis 90 % bei der Behandlung von Verletzungen, Schmerz, Schwellung, schmerzhafter Gelenkentzündung, Neuralgie, Bluthochdruck, Durchfall, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Störung des autonomen Nervensystems usw. Die Magnettherapie hat bestimmte Vorteile. Magnetpflaster sind billig, einfach, sicher, und der Patient kann sie selbst anwenden. Nebenwirkungen werden manchmal zu Beginn der Behandlung beobachtet, und zwar: das Gefühl, einen leichten Kopf zu haben, etwas Übelkeit, Schwächegefühl, etwas schneller Puls, Müdigkeit. Diese Erscheinungen verschwinden im Laufe von einigen Stunden oder Tagen und haben keinen Einfluss auf die Wirkung der Magnete. Ganz selten beobachtet man Patienten, die auf die Anwendung der Magnettherapie nicht oder schlecht reagieren. Solche Patienten müßten einer Entwässerungskur, also einer Entgiftungsbehandlung unterzogen werden. Zunächst können vermutlich Verschlechterungen die Folge der im Körper freigesetzten und für den Körper giftigen Stoffe sein, die der Körper nicht verarbeiten kann. Deshalb wird empfohlen, dass der Patient, der sich einer Magnettherapie unterzieht, etwas mehr trinkt als gewöhnlich, so dass die Entwässerung besser funktioniert. Dynamischer Magnetismus scheint stärker zu wirken als statischer. Dynamischen Magnetismus kann man zustande bringen, indem man auf einer Oberfläche einige Magnete anbringt und diese unter leichtem Druck über die Haut hin- und herschiebt, und zwar an Stellen, auf denen man sonst ein Magnetpflaster anbringen würde.

## Magnetismus

Paracelsus: "Der Magnet ist der Fürst aller Geheimnisse". Man hat dem Magneten schon immer Wunderkräfte zugeschrieben – Wunderkräfte, die für Menschen und Tiere heilsam sind. Wir sind heute von Magneten umgeben, in Elektromotoren, Dynamos, Lautsprechern, Ton- und Videokassetten, Türschlössern usw. Magnetismus wird in unserem Leben eine immer größere Rolle spielen, gewiss auch in der Medizin. Unsere Erde ist ein Magnet, sogar das kleinste Teilchen Materie, ein Molekül oder ein Atom, ist ein Magnet. Wenn wir einen Nagel über einen kräftigen Magneten ziehen, dann wird der Nagel magnetisch und bekommt einen Nord- und einen Südpol. Bei der Herstellung eines Magneten werden seine Atome ausgerichtet und zwar derart, dass sich die Elektronen am Nordpol linksherum drehen und am Südpol rechtsherum. Bei der Erde ist es ebenso. An den Polen ist das Feld am stärksten, (etwa ,7 Gauß) am Äquator am schwächsten (etwa ,3 Gauß). Hier wendet sich die Elektronenrotation von links nach rechts und umgekehrt. An den Polen gibt der Magnet Energie ab, das gilt auch für die Erde. Will man vom erdmagnetischen Feld so viel wie möglich profitieren, sollte man sein Bett so aufstellen, dass das Kopfende nach Norden und das Fußende nach Süden weist. Das wird Friede und Ruhe bringen, eventuelle Schmerzen vermindern und bei Krankheit die Genesung fördern.

Der Erdmagnetismus entsteht durch elektrische Ströme in der Erde. Überall, wo Elektrizität strömt, gibt es Magnetismus. Eisenmagnetismus ist nicht die einzige Form des Magnetismus, die in der Natur vorkommt. Es gibt Stoffe, die sowohl von einem Nord- wie von einem Südpol schwach angezogen werden. Man nennt diese Stoffe paramagnetisch. Paramagnetismus erscheint als schwache Form des Eisenmagnetismus. Paramagnetische Stoffe nehmen in einem Magnetfeld Energie auf. Sie wenden sich zu den Magnetpolen, wo Energie abgegeben wird, die sie dann aufnehmen. Es gibt auch Stoffe, die sowohl von einem Nord- wie von einem Südpol schwach abgestoßen werden. Man nennt diese Stoffe diamagnetisch. Diamagnetische Stoffe geben Energie ab. In jedem Gewebe finden wir drei Formen von

Magnetismus vor. Bei Störungen sehen wir Veränderungen des magnetischen Verhaltens. Geschwulstgewebe ist stärker diamagnetisch als normales Gewebe und im allgemeinen wasserreicher, das elektrische Potenzial ist herabgesetzt. Mit Magnetismus kann man im Gewebe elektrische Felder erzeugen, dann steigt das elektrische Potenzial an, das Gewebe wird gleichzeitig stärker paramagnetisch; durch Magnetfelder können die Zellmembranen von Tumorzellen zerrissen werden. Aus verschiedenen Anzeichen lässt sich schließen, dass die Magnetkraft großen Einfluss auf Krebs haben muss. Man stößt in der Literatur auf die These, dass sich Krebs in einem kräftigen Magnetfeld nicht entwickeln kann (Dr. E.K. Maclean, Krebsarzt in New York).

## Hat ein Magnet Heilkraft?

Die ersten Schriften, die den Magneten als heilsam beschreiben, sind sehr alt. In jahrtausende alten indischen Schriften wird der Magnet als heilkräftig bei Blutungen dargestellt. Vor 2000 Jahren verwendeten chinesische Heilkundige Magnete zur Behandlung von Lähmungen und Rheuma. Große Wissenschaftler der ferneren und jüngeren Vergangenheit, wie Aristoteles, Plinius, Galenus, Albertus Magnus und viele andere, lobten den Magneten als Mittel gegen alle Schmerzen – als Allheilmittel. Paracelsus sieht im Magneten das tiefste Geheimnis. Und wir? In der modernen Fachliteratur findet man folgendes: "Magnetismus hilft bei Augenleiden, Gelenkschmerzen, Diabetes, Hysterie, Magenschmerzen, Gallenschmerzen, Bettnässen, Blasenentzündung, Hautkrankheiten wie Akne, Ekzeme und Psoriasis, bei Schwindel, Übelkeit, Seekrankheit, Herz- und Gefäßkrankheiten, Herzklopfen, Angina pectoris, Thrombose, Bluthochdruck, Arteriosklerose, Neuralgien, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Muskelschwund, Leberinsuffizienz, Neurasthenie usw." Ganz allgemein wird angegeben, dass Magnetismus bei Verletzungen und Knochenbrüchen die Genesung fördert, die Durchblutung des Gewebes fördert und das Blutbild sowie die Viskosität und Gerinnungsfähigkeit des Blutes normalisiert. Magnetismus beeinflusst die Enzymaktivität, die embryonale Entwicklung und hemmt das Wachstum von Geschwülsten, verbessert die Sauerstoffaufnahme des Gewebes, stellt eine gestörte Zellpolarisation und das Zellmembranpotential wieder her und damit den Austausch von Natrium- und Kalium-Ionen, normalisiert also die Zellfunktion.

Magnetismus wirkt auf die glatten und quergestreiften Muskelgewebe krampflösend, tonisiert diese und auch elastische Fasern, macht degeneriertes Gewebe geschmeidig, drängt Infektionszustände zurück, erhöht die Zahl der Kristallisationskerne und mindert die Gefahr der Steinbildung und Gefäßverkalkung. Magnetfelder haben auf die etwa 4 Gramm Eisen, die vor allem im Blut enthalten sind, einen großen Einfluss. Ein magnetisches Feld wirkt aber nicht nur auf Eisen. Der Körper enthält eine Reihe von Stoffen, die durch Magnetismus beeinflusst werden. Zusammenfassend können wir feststellen: Magnetismus fördert Gesundheit und Vitalität, hält das Gewebe jung und geschmeidig, fördert die Heilung bei Verletzungen, wirkt schmerzstillend und trägt immer und unter allen Umständen zur Gesundheit und dem Wohlbefinden bei. Kurz: Magnetismus ist essentielle Nahrung für die Zelle und ist lebensnotwendig für den Menschen.

## Ist Magnetismus in jedem Fall gut?

Ob Magnetismus gut oder schlecht ist, hängt von seiner Stärke und Art ab. Wenn wir sagen, Magnetismus sei gut für einen Menschen, dann bezieht sich das auf Magnetkräfte, wie sie uns die Natur bietet. Aber gerade in dieser Hinsicht hat es auf der Erde große Veränderungen gegeben. Vor etwa 500 Jahren war das erdmagnetische Feld noch etwa doppelt so stark wie heute, und allein in den letzten 100 Jahren hat das Magnetfeld um 5 % abgenommen. Man weiß das aus Untersuchungen von Lavagesteinsschichten mit Kohlenstoff-14. Dr. Prime vom American Institute of Geology hat herausgefunden, dass das erdmagnetische Feld und die Umkehrung der Pole (Polsprung) Leben und Evolution des Menschen direkt beeinflussen.

Das Wichtigste ist, dass die Kraft des Erdmagnetismus nachlässt und sich als Folge natürlicher Faktoren örtlich verändert. Zivilisationsfaktoren, die bewirken, dass die Leitfähigkeit des Bodens abnimmt (z.B. durch das Absinken des Grundwassers, oder indem der Boden mit isolierenden Schichten wie Asphalt bedeckt wird), führen dazu, dass das natürliche erdmagnetische Feld an manchen Orten ganz oder größtenteils fehlt. Der Boden ist sozusagen tot und bietet den für den Menschen lebensnotwendigen Magnetismus nicht mehr. Das Verweilen an Orten mit Magnetfelddefekten lässt Magnetfelddefekte im Körper von Mensch und Tier entstehen. An diesen "leeren" Orten zu bleiben, erzeugt einen Mangel an Magnetismus im Körper. Man nimmt aber auch an, dass der heutige Erdmagnetismus an und für sich schwach ist, zu schwach für eine optimale Gesundheit. Bezieht man die zivilisationsbedingten Störungen mit ein, so wird einem sofort deutlich, dass unser gesamtes biologisches Umfeld einen sehr großen Mangel an Magnetismus aufweist und somit der Mensch ebenfalls. Nun meint der japanische Forscher Dr. Nakagawa und mit ihm der zuvor bereits erwähnte deutsche Biophysiker Ludwig, dass das niedrige Niveau des aktuellen magnetischen Feldes für alle Lebewesen schädlich ist und für zahlreiche Krankheiten verantwortlich gemacht werden muss. Magnetismusmangel kann – was äußerst interessant ist – zur Abnahme der Fähigkeit des Organismus führen, auf Therapie zu reagieren: Reaktionsstarre. Patienten, bei denen ein Magnetfeldmangel anzunehmen ist, sind jene, die eine Reaktionsstarre aufweisen. Jahrelang reagieren sie auf keine Therapie. Nur auf Magnettherapie sprechen sie ausgezeichnet an. Bei einer Untersuchung an 1.000 Patienten, die absolut therapieresistent waren, zeigten sich 85% für Magnettherapie empfänglich. Die Reaktionsstarre verschwand, die Gesundheit wurde wieder hergestellt. In ihrer Allgemeinheit geht diese Folgerung möglicherweise etwas zu weit. Man kann jedoch annehmen, dass ein Magnetfeldmangel, ohne dass er die Ursache zu sein braucht, als zusätzlicher Faktor eine sehr ungünstige Wirkung auf die Gesundheit hat, vergleichbar etwa mit Vitamin- oder Mineralstoffmangel.

## Magnetwirkung

Eine Reihe weiterer Beobachtungen wurden gemacht, die auf die Anwendung von Magneten zurückzuführen war: verstärkte Wundheilung (Magnetismus bewirkt einen strukturellen Neuaufbau des Gewebes und stellt die Ordnung und damit die interzelluläre Kommunikation wieder her, die durch den Magnetismus zugleich verstärkt wird), verbesserte Durchblutung, Entzündungshemmung, Aktivierung der Zellatmung, Hemmung des Wachstums von Geschwülsten. Geschwülste entstehen oft dort, wo durch Traumata, und zwar nicht nur äußere, sondern auch innere, Narben entstanden. Die enorme Wirkung, die Magnete auf Narbengewebe haben, und zwar im Sinne von Normalisierung und Genesung, wurde oft beobachtet. Auch für innere Narben dürfte Magnetismus heilsam sein. Das bedeutet, dass Magnettherapie wahrscheinlich auch das innere Narbengewebe normalisieren und damit den Anlass zur Geschwulstbildung beseitigen kann. Es ist anzunehmen, dass Krebs seinen Angriffspunkt dort wählt, wo aus diesem oder jenem Grunde die Struktur gestört worden ist. Die Information, die aus einem solchen Gebiet weitergegeben wird, ist selbst gestört und führt somit zu weiteren strukturellen Störungen.

## Permanentmagnete

Man muss zwischen permanenten bzw. Dauer-Magneten und den pulsierenden Elektromagneten unterscheiden. Permanentmagnete geben von sich aus keine Magnetimpulse ab, sondern erzeugen ein dauerhaftes, zeitlich nicht unterbrochenes Magnetfeld, wobei sie nach und nach an Kraft verlieren. Sehr gute Magnete verlieren ihre Kraft äußerst langsam, etwa 1 Gauß per annum. Selbst bei der Annahme des schwächsten Qualitätsmagneten mit etwa 350 Gauß kann man diesen also ein ganzes Leben lang benutzen. Die Herstellung ist jedoch aufwendig. Das erklärt den relativ hohen Preis. Die Therapie mit

solchen Magneten ist schon seit langer Zeit bekannt und bewährt. Studien am Institut für Psychologie in Aserbaidschan zeigen, dass sich das Blutbild unter dem Einfluss eines permanenten Magnetfeldes verbessert. Diesen Untersuchungen zufolge soll sich der Einfluss des Permanentmagnetfeldes auf den Körper hauptsächlich über die Blutzirkulation auswirken. Wenn sich Ionen in einem Magnetfeld bewegen, so entsteht gesetzmäßig eine elektrische Ladung. In unserem gesamten Körper befinden sich derartige sehr unterschiedliche Ladungen. Andernfalls könnte man auch keine Messungen (EKG oder die Hirnströme z.B.) durchführen. Positive Wirkungen und wohltuende Wahrnehmungen wurden festgestellt bei: Stimulierung der Blutzirkulation – Abnahme des Blutcholesterins – Gesunderhaltung der Blutgefäßwand. In den Blutgefäßen finden sich oft Materialablagerungen, die die Gefäßwände verdicken und beschädigen können. Die Gefäßwand ist dann nicht ausreichend geschmeidig genug und beginnt zu degenerieren (Arteriosklerose). Permanentmagnete können derartige Ablagerungen auflösen und im Sinne einer Gesundheitsvorsorge verhindern, so dass die Blutzirkulation verbessert wird. Gereinigtes Blut wirkt stabilisierend auf die Herzfunktion. Dieses Prinzip wird auch in Wasserleitungen angewandt. Selbst alte Ablagerungen lösen sich unter der Wirkung von Magneten auf und verschwinden. Durch denselben Mechanismus können auch Nierensteine zum Zerfallen gebracht werden. Pulsierende Elektromagneten sind in fester Materie wie Horn und Knochen, aber auch in Gallen- und Nierensteinen aufgrund der Aggressivität noch wirkungsvoller als ein permanentes Magnetfeld. Daher gilt: Permanentmagnete als erfolgreiches Hilfsmittel in der Vorsorge und im Wellnessbereich. Wenn ein permanentes Magnetfeld die Zirkulation der Körperflüssigkeit auch durch die Zellwände hindurch fördert, dann fördert es auch eine bessere Verwertung der Nährstoffe. Wir verbringen unser ganzes Leben in Magnetfeldern, die anscheinend nicht stark genug sind, um uns Adernverkalkung und Nierensteine zu ersparen. Die gesamte lebende Umwelt ist vom Magnetismus abhängig. Tiere wie Insekten und Vögel verdanken ihm ihr Orientierungsvermögen. Südpolmagnetismus/rechtsdrehender Magnetismus wirkt aktivierend auf Wachstum, Vitalität und Stoffwechsel. Nordpolmagnetismus/linksdrehender Magnetismus hemmt und verzögert. Im Green Cove Laboratorium in Florida wurde 18 Jahre lang die Wirkung von Magneten auf Krebs untersucht. Man stellte fest, dass Nordpolmagnetismus bei Tieren, denen man vorher krebserregende Stoffe verabreicht hatte, die Situation verbesserte. Bei vorausgehender Bestrahlung mit Nordpolmagnetismus wurde der Krebs verhindert.

## Magnetisiertes Wasser heilt alles?

"Magnetisiertes Wasser heilt alles." Das schreibt der indische Arzt Dr. Bansal. Magnetisiertes Wasser zeigt eine höhere Kristallisationsgeschwindigkeit, einen erhöhten Anteil gelöster Gase, vor allem des Sauerstoffs. Die Sedimentationseigenschaften erscheinen verändert, Pflanzen wachsen mit diesem Wasser 20 bis 30% besser, und das Wasser hat einen Desinfektionsgrad von 56 bis 97%, weiß der indische Arzt zu berichten. Vermeiden Sie allerdings Kontakt des Wassers mit Metallgegenständen, wie z.B. Löffel. Diese zerstören sofort die magnetisierten Cluster